

WAS SIND **INVASIVE** NEOPHYTEN?

Neophyten sind ...

... **GEBIETSFREMDE** Pflanzen

Pflanzen, die ausserhalb des ursprünglichen Areals wachsen,
Pflanzen meist aus anderen Kontinenten, die bei uns nicht heimisch sind.

... die nach **1500** durch **MENSCHLICHES ZUTUN** eingewandert sind

absichtlich als Zier- oder Nutzpflanzen
unabsichtlich mit Saatgut, Verpackungsmaterial, Autoreifen, etc.

... und sich bei uns **ETABLIERT** haben

die sich in der Natur ohne menschliches Zutun vermehren

Invasive Neophyten sind ...

... gebietsfremde Pflanzen, die sich **SEHR EFFIZIENT** ausbreiten

sie haben ein grosses Expansionsvermögen und sind sehr konkurrenzfähig

... gebietsfremde Pflanzen, die **SCHÄDEN** anrichten

sie verdrängen oft die einheimische Flora,
einige Arten beeinträchtigen die Gesundheit der Menschen und Tiere,
sie verursachen ökonomische Schäden, haben Einfluss auf Bauten, auf die
Land- und Forstwirtschaft, entlang von Verkehrswegen, usw.

Die Schweizer Flora zählt ...

2650 einheimische Arten

**305
Neophyten**

**45 invasive
Neophyten**



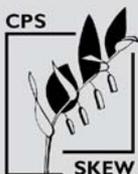
Das **Drüsiges Springkraut**, eine **invasive gebietsfremde Art**, welche in der Schweiz auf der Schwarzen Liste der invasiven Neophyten steht.



Der **Flieder**, eine beliebte nicht heimische **Zierpflanze** unserer Gärten, welche nur gelegentlich verwildert. Die Art wird zu den **Kulturpflanzen** gezählt.



Die **Kartoffel**, eine **Kulturpflanze**, welche sich nicht in der Natur etabliert hat, und sich nicht ohne menschliche Hilfe vermehren kann. Sie wird nicht zu den Neophyten gezählt.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SCHWARZE LISTE - LISTE NOIRE - LISTA NERA



Ailanthus altissima, Götterbaum
Ailante - Ailanto

Ambrosia artemisiifolia, Aufrechte Ambrosie 
Ambrosie élevée - Ambrosia con foglie di artemisia



Artemisia verlotiorum, Verlot'scher Beifuss
Armoise des frères Verlot - Assenzio dei fratelli Verlot

Buddleja davidii, Sommerflieder
Arbre aux papillons - Buddleja



 *Elodea canadensis*; *E. nuttallii*, Wasserpest
Peste d'eau - Peste d'acqua

Heracleum mantegazzianum, Riesen-Bärenklau 
Berce du Caucase - Panace di Mantegazzi



 *Impatiens glandulifera*, Drüsiges Springkraut
Impatiente glanduleuse - Balsamina ghiandalosa

Lonicera japonica, Japanisches Geissblatt
Chèvrefeuille du Japon - Caprifoglio del Giappone



 *Ludwigia grandiflora*, Grossblütiges Heusenkraut
Jussie à grandes fleurs - Porraccia a grandi fiori

Lysichiton americanus, Amerikanischer Stinktierkohl
Lysichite jaune - Lysichiton americano



 *Polygonum polystachyum*, Himalaja-Knöterich
Renouée de l'Himalaya - Poligono con spighe numerose

Prunus laurocerasus, Kirschlorbeer
Laurier-cerise - Lauroceraso



Prunus serotina, Herbstkirsche
Cerisier tardif - Pruno autunnale

Pueraria lobata, Kopubohne
Puéraire hérissée - Pueraria



 *Reynoutria japonica*, *R. sachalinensis*, *R. X bohemica*
Asiatische Staudenknöteriche, Renouées asiatiques - Poligono asiatici

Rhus typhina, Essigbaum 
Vinaigrier - Sommacco maggiore



Robinia pseudoacacia, Robinie
Robinier - Robinia

Rubus armeniacus, Armenische Brombeere
Ronce d'arménie - Mora d'Armenia

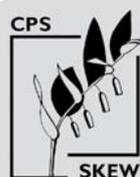


 *Senecio inaequidens*, Schmalblättriges Greiskraut
Seneçon du Cap - Senecione sudafricano

Solidago spp., Goldruten 
Solidages - Verga d'oro



 Verboten laut Freisetzungverordnung - FrSV
Interdit selon l'Ordonnance sur la dissémination dans l'environnement - ODE
Vietate secondo l'Ordinanza sull'emissione deliberata nell'ambiente - OEDA



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

WATCH LISTE - WATCH LIST - WATCH LIST



Amorpha fruticosa, Bastardindigo
Indigo bâtard - Indaco bastardo

Asclepias syriaca, Syrische Seidenpflanze
Asclépiade de Syrie - Albero della seta

Bassia scoparia, Besen-Radmelde
Bassie à balais - Granata comune

Bunias orientalis, Östliches Zackenschötchen
Bunias d'Orient - Cascellore orientale

Cornus sericea, Seidiger Hornstrauch
Cornouiller soyeux - Corniolo serico

Cyperus esculentus, Essbares Zypergras
Souchet comestible - Zigolo dolce

Erigeron annuus, Einjähriges Berufkraut
Vergerette annuelle - Cespica annua

Glyceria striata, Gestreiftes Süssgras
Glycérie striée - Gramignone striato

Helianthus tuberosus, Topinambur
Topinambour - Topinambur

Impatiens balfourii, Balfours Springkraut
Impatiente de Balfour - Balsamina di Balfour

Lonicera henryi, Henrys Geissblatt
Chèvrefeuille de Henry - Caprifoglio di Henry

Lupinus polyphyllus, Vielblättrige Lupine
Lupin à folioles nombreuses - Lupino fogliuto

Mahonia aquifolium, Mahonie
Mahonia à feuilles de houx - Maonia

Parthenocissus inserta, Jungfernrebe
Vigne-vierge - Vite del Canada

Paulownia tomentosa, Paulownie
Paulownia - Paulownia

Phytolacca spp., Kermesbeere
Raisin d'Amérique - Cremesina uva-turca

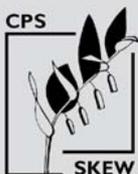
Sedum spurium, *S. stoloniferum* Kaukasus-Fettkraut; Ausläuferbildendes F.
Orpin bâtard, Orpin stolonifère - Borracina caucasica, Borracina stoloniferus

Senecio rupestris, Felsen-Kreuzkraut
Séneçon des rochers - Senecino montanino

Trachycarpus fortunei, Hanfpalme
Palmier chanvre - Palma del Giappone

Viburnum rhytidophyllum, Runzelblättriger Schneeball
Viorne rugueuse - Viburno rigoso

Letzte Aktualisierung - Dernière mise à jour - Ultimo aggiornamento: 2010



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen Liste**, nach FrSV  **verbotene** Arten

Reynoutria japonica, R. sachalinensis Asiatische Staudenknöteriche



Japan-Knöterich

1-3m hoch
Stängel hohl, oft rot angelaufen
Blatt oben zugespitzt
Blattgrund rechtwinkelig gestutzt
Blätter bis 20cm lang



Sachalin-Knöterich

bis 4m hoch
Blattgrund herzförmig abgerundet
Blätter bis 40cm lang

Hybrid oder Bastard-Knöterich verbreitet



Verbreitung / Lebensraum

Entlang von Gewässern und Verkehrswegen, Deponien, Schuttplätze, an Stellen mit genügend Lichteinfall.
In der ganzen Schweiz bis in die Bergstufe verbreitet.

Gefahren

Effiziente Verbreitung durch unterirdische Ausläufer,
→ Verdrängt einheimische Arten, hohe Konkurrenzkraft.
→ Wasserbauliche Probleme an Fließgewässern.
→ Schäden an Gebäuden, Uferbefestigungen.

Was tun?

- Verbreitung verhindern -> Schwächung der Bestände durch mehrmaliges Schneiden.
- Sachgerechte Entsorgung !
Kompostierung oder Vergärung **mit** Hygienisierung!

Heracleum mantegazzianum - Riesen-Bärenklau

Verbreitung / Lebensraum

Der Riesen-Bärenklau bevorzugt nährstoffreiche und feuchte Standorte. In der ganzen Schweiz verbreitet.

Gefahren für die menschliche Gesundheit:

Die Berührung der Pflanze bei direkter Sonneneinstrahlung führt zu schweren Verbrennungen !

Gefahren für die Natur:

Dichte Bestände verdrängen einheimische Arten.

Was tun?

- Ausbreitung verhindern -> Blütenstände entfernen, Wurzelstock mit einem Spaten durchschneiden.
- Angepasste Vorsichtsmassnahmen treffen (nicht berühren!).
- Sachgerechte Entsorgung (Kompostierung / Vergärung mit Hygienisierung).
- Bestände melden (Gemeinde, Kanton).



Bis 3.5m hohe Staude

Blätter mit fieder-
teiligen Abschnitten,
gezänt, Zähne breit
und spitz.
Die unteren Blätter mit
Stiel bis zu 3m lang.

Zahlreiche Blüten in
grossen Dolden (bis
50cm Durchmesser)
angeordnet.

Früchte mit borstig
behaarten Randrippen

Hohle Stängel, am
Grund bis 10cm dick,
meist tiefrot gefleckt
und borstig behaart.



Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen Liste**, nach FrSV **verbotene Arten**

Ailanthus altissima - Götterbaum

Verbreitung / Lebensraum

Der Götterbaum bevorzugt warme und trockene Lagen des Tieflandes, Schuttstellen, Industrieanlagen, Gebüsche bis hinein in Trockenwiesen. Hauptsächlich in stadtnahen Gebieten verbreitet, im Tessin auch in den Wäldern.

Gefahren für Natur und Mensch

Der rasante Wuchs, die hohe Samenproduktion, sowie die Bildung von Wurzelschösslingen geben dem Götterbaum eine grosse Konkurrenzskraft. Er richtet Schäden an Bauten an und verdrängt einheimische Arten. **Inhaltsstoffe und Blütenstaub können Allergien hervorrufen.**

Was tun?

- Auf Pflanzungen in der freien Landschaft verzichten.
- Geschnittenes Material fachgerecht entsorgen (Kompostierung / Vergärung mit Hygienisierung).

Bis 30m hoher, sommergrüner Baum.

Typisch gezeichnete Rinde mit rautenförmigen Lentizellen.

Blätter unpaarig gefiedert. Die Teilblätter sind ganzrandig, auf der Unterseite mit grossen Drüsen versehen.

Hängende Fruchtstände mit geflügelten Früchten.

Die ganze Pflanze riecht unangenehm.



Rhus typhina - Essigbaum

Verbreitung / Lebensraum

Der Essigbaum gilt als robust für städtische Parkanlagen. Er bevorzugt sonnenexponierte Lagen und bescheidene Böden. In der Schweiz besonders in stadtnahen Gebieten und im Tessin verwildert.

Gefahren für die menschliche Gesundheit:

Alle Teile sind giftig. Der Milchsaft ruft Entzündungen auf der Haut oder in den Augen hervor.

Gefahren für die Natur:

Das weit reichende Wurzelsystem bildet zahlreiche Schösslinge und es kommt zu Dominanzbeständen.

Was tun?

- Auf Pflanzungen in der freien Landschaft verzichten.
- Entsorgung: Kompostierung / Vergärung mit Hygienisierung.



Sommergrüner Strauch, bis zu 5m hoch. Orangefarbene bis scharlachrote Herbstfärbung.

Kolbenartige, dunkelrote, aufrecht stehende Fruchtstände



Unpaarig gefiederte Blätter. Die Teilblätter sind am Rand spitz gezähnt



Bildet zahlreiche Wurzelschösslinge



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Invasive Neophyten der Schweiz Arten der **Schwarzen Liste**

Buddleja davidii - Sommerflieder

Der Blütennektar lockt Schmetterlinge an, die Blätter können jedoch von den Raupen nicht als Futter genutzt werden.



Zur Keimung benötigt der Sommerflieder offenen Boden.



In tiefen Lagen kolonisiert er effizient Pionierstandorte wie Auenlandschaften. Er kann grosse und dichte Bestände bilden und einheimische Arten verdrängen.

Verbreitung / Lebensraum

Der Sommerflieder verbreitet sich effizient in den tieferen, sommerwarmen Gebieten der Schweiz, wo er offene Pionierstellen bevorzugt.

Gefahren für die Natur

Er bildet dichte Bestände, verhindert das Aufkommen einheimischer Arten, insbesondere auch in schützenswerten Gebieten wie Auenlandschaften oder Trockenstandorte.

!! bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze werden mit dem Wind über grössere Distanzen verbreitet.

Was tun?

- Auf Pflanzungen in der freien Landschaft verzichten.
- Zumindest abgeblühte Blütenstände abschneiden.
- Sachgerechte Entsorgung (kein Gartenkompost).

Prunus laurocerasus - Kirschlorbeer

Verbreitung / Lebensraum

In tieferen Lagen verwildert der Kirschlorbeer vermehrt und etabliert sich in Wäldern, wo er dichte Bestände bildet.

Gefahren für die Natur:

Die schnellwüchsige, immergrüne Art verhindert durch Beschattung die Verjüngung des Waldes und das Aufkommen einheimischer Arten.

- Verbreitung der Früchte durch Vögel.
- Stockausschläge, vegetative Vermehrung.

Was tun?

- Auf Pflanzungen in der freien Landschaft verzichten.
- Geschnittenes Material fachgerecht entsorgen.
- Jungpflanzen in der Natur ausreissen.



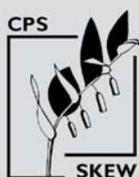
Kirschlorbeer in einem Buchenwald nördlich der Alpen.



Unerlaubte Deponie von Gartenabfällen? Der Kirschlorbeer treibt aus und bildet neue Pflanzen.



Jungpflanzen in einem Buchenwald. Entstanden durch Samen, welche von Vögeln verbreitet werden.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen Liste**, nach FrSV  **verbotene** Arten

Solidago canadensis, S. gigantea - Amerikanische Goldruten



Späte Goldrute:
bis 120cm hoch
Stängel oft rötlich
Blätter lanzettlich, kahl
Blütenstand dicht

(Kanadische Goldrute:
bis 250cm hoch, Blätter
unterseits dicht behaart,
Blütenstand locker)



Invasion einer Buntbrache
mit Goldruten.

Goldruten-Bestand im Wald:
zahlreiche Triebe und
vertrocknete Fruchtstände des
Vorjahres. Einheimische Arten
sind vollständig verdrängt.



Verbreitung / Lebensraum

Die Späte und die Kanadische Goldrute sind in der ganzen Schweiz verbreitet, insbesondere auf gestörten Flächen, aber auch in schützenswerten natürlichen Formationen.

Gefahren

Beide Arten bilden Dominanzbestände und verdrängen die einheimische Flora, auf Pionierstandorten, auf naturnahen Standorten und Naturschutzgebieten. In der Landwirtschaft findet man sie vermehrt in Buntbrachen.

→ **Klonales Wachstum: bis zu 300 Sprosse / m²**

→ **Samenproduktion: bis zu 20'000 / Blütenstand**

Was tun?

→ Weder Samen noch Pflanzen verbreiten (auf die Art verzichten, Blütenstände vor den Samen entfernen).

→ Bestände durch mehrmaliges Schneiden schwächen.

→ Entsorgung: Kompostierung / Vergärung **mit** Hyginisierung.

Senecio inaequidens - Schmalblättriges Greiskraut

Verbreitung / Lebensraum

In der Schweiz vor allem entlang von Autobahnen und anderen Verkehrswegen verbreitet. Vereinzelt aber auch auf Pionierstandorten, in Rebbergen, Wiesen und Weiden.

Gefahren für Natur und Landwirtschaft

Die Art ist für Mensch und Tier giftig (Alkaloide) !

→ In Weiden für das Vieh eine grosse Gefahr.

→ Gefahr für artenreiche Trockenstandorte.

→ Die Samen (bis zu 30'000 / Pflanze) werden vom Wind weit verbreitet, die Art erobert rasch grosse Flächen .

Was tun?

→ Wenn und wo möglich Pflanze ausreissen.

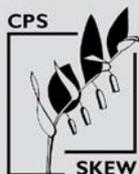
→ Bestände melden (insbesondere ausserhalb der Autobahnen).

→ Entsorgung: Kompostierung / Vergärung **mit** Hyginisierung.



Mehrkjährige, verzweigte Pflanze, 40-100cm hoch, Blütenköpfchen mit gelben Blüten (am Rand Zungenblüten, in der Mitte Röhrenblüten); Blätter sitzend (ohne Blattstiel), linear, ganzrandig bis fein gezähnt.

Kleinste Flächen freier Boden werden am Strassenrand von dem Schmalblättrigen Greiskraut genutzt.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen Liste**, nach FrSV  **verbotene Arten**

Ludwigia grandiflora - Grossblütiges Heusenkraut



Im Kanton Genf zeigte sich das Heusenkraut besonders invasiv und bedrohte Arten der Roten Liste, insbesondere den Sumpf-Hahnenfuss und den Teichenzian. Durch eine kostspielige Ausreisskampagne wurde die Art bekämpft. Jährliche Erfolgskontrollen bleiben notwendig.

Verbreitung / Lebensraum

Das Heusenkraut ist eine Wasserpflanze, welche Teiche und Fließgewässer kolonisiert. In der Schweiz ist die Art bis jetzt nur im Kanton Genf bekannt.

Gefahren

Kleinste Pflanzenteile können sehr rasch neue Pflanzen bilden. Bestände von Heusenkraut bedecken so grosse Wasserflächen vollständig.

- **Verdrängung einheimischer Arten.**
- **Beeinflussung des Wasserlaufes und Verschlammung.**

Was tun?

- Keine Pflanzen verbreiten und Bestände melden.
- Aquarien fachgerecht entsorgen (nicht in Teiche!).
- Als Zierpflanze für Gartenbiotope nicht geeignet.

Lysichiton americanus - Stinktierkohl

Verbreitung / Lebensraum

Der Stinktierkohl zieht feuchte Standorte auf sauren Böden, insbesondere Sumpf- und Moorgebiete vor. In der Schweiz nur isoliert in Moorgebieten zu finden.

Gefahren für die Natur

Diese sehr grosse Art bildet beträchtliche Populationen und verdrängt oft schützenswerte einheimische Arten.

- Effiziente vegetative Vermehrung.
- Samen werden über Gewässer weit verbreitet.

Was tun?

- Dort wo die Pflanze vorkommt ausreissen und Rhizome ausstechen, Erfolgskontrollen.
- Keine Pflanzen aussetzen.
- Bestände melden.



Der Stinktierkohl gehört zu den Aronstabgewächsen. Im Frühjahr umhüllt ein grosses Hochblatt den kolbenartigen Blütenstand mit zahlreichen Blüten, die unangenehm riechen. Erst danach entwickeln sich die sehr grossen, bis zu 1 Meter langen Blätter.

Bei den europäischen Vorkommen des Stinktierkohls handelt es sich meistens um illegale Aussetzungen. Die Bestände vermehren sich dann aber sehr effizient auf Kosten der einheimischen Arten. Die Bekämpfung (Ausstechen) ist mit grossen Kosten verbunden.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen Liste**, nach FrSV  **verbotene Arten**

Ambrosia artemisiifolia - Aufrechte Ambrosie



Die ersten Blätter sind einfach fiederteilig und scheinen gegenständig angeordnet.



Männliche Blütenstände in aufrechten Ähren angeordnet.



Nur wenige weibliche Blütenköpfchen sind unter den männlichen angeordnet, meist umhüllt von bewimperten Blättchen.

Der Umriss der Blätter ist dreieckig, das Blatt ist stark geteilt (doppelt fiederschnittig), beidseitig grün, fein und leicht behaart.

Verbreitung / Lebensraum

Die Ambrosie ist eine Ruderalpflanze, welche gestörte Flächen und landwirtschaftliche Sommerkulturen kolonisiert.

Aber auch in Gärten kann man sie finden.

Gefahren für die menschliche Gesundheit

!! Der Pollen der Ambrosie löst starke Allergien aus !!

Gefahren für Landwirtschaft und Natur

Besonders in Sonnenblumenkulturen ist die Ambrosie ein gefürchtetes Unkraut. Die Art ist potentiell eine Gefahr für natürliche Formationen, insbesondere Trockenstandorte (Pioniergesellschaften, Trockenwiesen).

Was tun?

→ Wo immer möglich vor der Blüte ausreissen.

→ Bestände meldepflichtig (Gemeinde, Kanton) !

Kleine Bestände, Pflanzen mit Blüten oder Früchten immer der Kehrrichtverbrennung mitgeben. Grössere Bestände mit den Gemeinde- oder Kantonsverantwortlichen entsorgen !

Artemisia verlotiorum - Verlot'scher Beifuss

Verbreitung / Lebensraum

Der Verlot'sche Beifuss bevorzugt nährstoffreiche Ruderalstellen der tieferen Lagen. Man findet ihn oft an gestörten oder frisch bearbeiteten Stellen.

Gefahren

→ **Verbreitung über kleinste Ausläuferstücke**

Insbesondere in der Landwirtschaft gefürchtet - die Art kann Äcker, Brachen oder frisch angelegte Wiesen, aber auch Walschläge oder Pionierstandorte effizient kolonisieren.

Was tun?

Die Bekämpfung gestaltet sich wegen der Rhizome schwierig. Ein mehrmaliger Schnitt kann die Art schwächen.

→ Besondere Vorsicht bei Erdverschiebungen

(Verbreitung der Rhizome unbedingt vermeiden).

→ Entsorgung: Kompost- / Vergäranlage mit Hygienisierung.

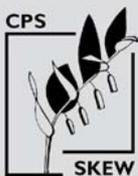


Blätter tief eingeschnitten, Abschnitte ganzrandig (im Gegensatz zum Gewöhnlichen Beifuss, welcher grob gezähnte Abschnitte hat)



Blätter oberseits dunkelgrün, unterseits grau filzig behaart (im Gegensatz zur Ambrosie deren Blätter beidseits grün sind).

Der Verlot'sche Beifuss ist mit seinen unterirdischen Rhizomen mehrjährig.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen** Liste

Robinia pseudoacacia - Robinie, Falsche Akazie

Blätter gefiedert, Teilblätter ganzrandig, an der Blattbasis paarig angelegte Dornen.



Blüten in hängenden Trauben.



Zahlreiche Stockausschläge können die Uferbefestigung beschädigen



Verbreitung / Lebensraum

Die Robinie bevorzugt trockene und warme Standorte in tieferen Lagen. Sie wird zu den Pionierarten gezählt und wegen ihrer Resistenz gegen Umwelteinflüsse angebaut.

Gefahren für die Gesundheit

Für Mensch und Tier ist die Art giftig (Lectine).

Gefahren für die Natur

Die Robinie wächst sehr schnell und verdrängt so einheimische Baumarten. Durch Stockausschläge können dichte Bestände junger Robinien entstehen.

→ Gefahr für Trockenwiesen, Pionierstandorte.

Was tun?

→ Ringeln: der Baum verhungert, stirbt langsam ab und Stockausschläge können so verhindert werden.

→ Auf den Anbau ausserhalb des Waldes verzichten.

Lonicera japonica - Japanisches Geissblatt

Verbreitung / Lebensraum

Das Japanische Geissblatt hat sich hauptsächlich in feuchtwarmen Klimazonen etabliert, insbesondere im Tessin und in stadtnahen Gebieten.

Gefahren

Diese Liane bildet einen starken Wurzelstock mit Ausläufern, welche sofort austreiben, wenn man die Liane schneidet.

→ **Nicht sachgerechte Entsorgung und Verbreitung der Rhizome sind ein Problem.**

Was tun?

→ Entsorgung: Kompost- / Vergäranlage mit Hygienisierung.

→ Vorbeugend auf den Anbau verzichten.

→ Früchte an den bestehenden Pflanzen entfernen.



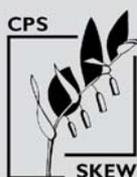
Die Blüten sitzen zu Zweit auf einem gemeinsamen Stiel, sie sind zweilappig, zuerst weiss dann gelb und riechen süsslich.

Die Früchte sind schwarze Beeren, welche am Grunde leicht verwachsen sind.



Die Blätter sind gegenständig und tragen in ihren Achseln die Blüten (hier die Blütenknospen).

Eine weitere Art ist Henry's Geissblatt (*Lonicera henryi*). Sie steht auf der Watch-Liste der invasiven Arten der Schweiz. In Wäldern kann das Henry's Geissblatt bodenbedeckend sein, es verdrängt dann die einheimischen Arten und verhindert die Verjüngung des Waldes.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Invasive Neophyten der Schweiz

Arten der **Schwarzen Liste**, nach FrSV **verbotene Arten**

Impatiens glandulifera - Drüsiges Springkraut

Die rosa Blüten haben einen zurückgekrümmten Sporn.
Die Früchte sind Kapseln, welche sich explosionsartig öffnen und die Samen wegschleudern.
Die Blätter sind gegenständig oder zu dritt, der Rand ist gezähnt.



Das Drüsiges Springkraut kolonisiert massiv Böschungen entlang von Gewässern oder Auenwäldern.



Verbreitung / Lebensraum

Das Drüsiges Springkraut bevorzugt nasse und nährstoffreiche Standorte entlang von Gewässern, in Auen, auf Waldschlägen oder Deponien. In der Schweiz ist es über das ganze Land verteilt.

Gefahren für die Natur

Die Art ist einjährig, die Samen werden durch Schleuderkapseln verbreitet und sie wächst sehr schnell.

- Gefahr für die einheimische Flora und Verjüngung.
- Im Winter hinterlässt sie nackte Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

Was tun?

- Auf die Art als Bienenpflanze verzichten.
- Jegliche Verbreitung verhindern.
- Die Pflanzen vor der Blüte ausreissen.

Rubus armeniacus - Ronce d'Arménie

Verbreitung / Lebensraum

Die Armenische Brombeere ist verbreitet in Waldlichtungen und Waldschlägen, sowie im Allgemeinen auf gestörten Flächen. Sie ist jedoch nur schwer von den anderen einheimischen Brombeeren zu unterscheiden.

Gefahren für die Natur

Die Vermehrung durch Ranken, welche von den Wurzelstöcken gebildet werden ist sehr effizient, der Wuchs ist rasch und die Verbreitung der Samen über Tiere ist nicht zu unterschätzen.

- **Diese konkurrenzfähige Art bildet mächtige Dickichte und unterdrückt einheimische Arten.**

Was tun?

- Pflanze weder ausbreiten noch auspflanzen.
- Entsorgung: Kompost- / Vergäranlage mit Hygienisierung.

Die Armenische Brombeere ist ein auffallend kräftiger Strauch.



Die Stängel haben Kanten, welche im Sommer rot anlaufen. Die Stachelfüsse sind tief rot.

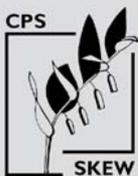
Die Blätter sind 5-zählig und unterseits grau-filzig behaart.



Die Teilblätter sind breit oval und gegen Ende zugespitzt.

Die Blütenstände sind gross und vereinen zahlreiche weiss rosa Blüten.

Die Früchte sind schwarz und sehr schmackhaft.



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen
Commission suisse pour la conservation de plantes sauvages
Commissione svizzera per la conservazione delle piante selvatiche
www.cps-skew.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra